

Radio für eine digitale Welt

Deutschlandfunk Nova verändert sich

VON DER PROGRAMMLEITUNG DEUTSCHLANDFUNK NOVA



Ein neues Sounddesign und ein geändertes Sendeschema: Wer ab 29. November Deutschlandfunk Nova im Radio hört, kann sich auf ein paar Änderungen freuen. Das junge Programm von Deutschlandradio möchte damit stärker auf die geänderte Nutzung im Digitalen eingehen.

Deutschlandfunk Nova ist auf vielen Kanälen unterwegs. Wer das dritte Deutschlandradio-Programm überwiegend als klassisches Radio oder per Livestream nutzt, dem wird vor allem der neue Klang auffallen. „Ein neues Sounddesign, das heißt, dass die Jingles und auch Soundbetten anders klingen werden“, erklärt Christian Schütte, der gemeinsam mit Lena Stärk das Programm leitet. Außerdem verzichtet das Team von Deutschlandfunk Nova künftig gerade in den längeren Sendestrecken am Tag auf Sendungsnamen. „Wer morgens früh das Radio einschaltet, der hört dann weiterhin Till Haase oder Diane Hielscher mit aktuellen Informationen“, beruhigt Christian Schütte. Aber die Strecke heißt nicht mehr „Hielscher oder Haase“.

Den Hintergrund für diese Entscheidung erklärt Lena Stärk: „Wir haben bei Rückfragen gemerkt, dass unser Publikum eher nach Themen oder Moderatorinnen fragt und sucht – und gar nicht immer genau weiß, wie die gerade gehörte Sendung heißt.“ Der Name „Grünstreifen“ für die Strecke von 10.00 bis 18.00 Uhr klinge zwar sehr schön, aber niemandem werde mit so einem Namen klar, was dort zu erwarten sei. „Das können wir uns gerade im Digitalen nicht

mehr leisten, wir möchten hier vor allem deutlich machen: Das, was ihr da hört, kommt von Deutschlandfunk Nova“, so Lena Stärk.

Im Digitalen setzt das Team von Deutschlandfunk Nova schon länger nicht mehr ausschließlich auf Sendungstitel aus der Radiowelt. Der Podcast mit kurzen Beiträgen auch aus der Frühsendung heißt schon seit einiger Zeit „Kurz und heute“. „Wir merken, so verstehen Menschen sehr viel besser: Hier erwartet mich jetzt ein informierender Inhalt von Deutschlandfunk Nova“, sagt Markus Frania, Redaktionsleiter für Online und Social Media. Klar ist aber auch: Die Namen von Formaten, die schon jetzt als Podcast viele Menschen erreichen, werden nicht geändert. Ganz im Gegenteil. Diese etablierten Marken tauchen auch im Radioprogramm auf und werden dort unter ihren gelernten Namen „Eine Stunde History“, „Hörsaal“, „Achtsam“, „Eine Stunde Liebe“ oder „Eine Stunde Film“ zu einer neuen Uhrzeit gesendet. Und – das ist neu – jetzt auch in gleicher Länge wie als Podcast.

Es ist also der Wunsch, ein bewährtes und beliebtes Programm noch besser an die Herausforderungen des digitalen Zeitalters anzupassen. Trotzdem wird Deutschlandfunk Nova anders klingen. „Unser altes Sounddesign ist jetzt schon über sieben Jahre alt“, sagt Dominik Evers, Redaktionsleiter Audio. Ein Update sei also längst überfällig gewesen. Schon allein, weil sich auch die Musik, die bei Deutschlandfunk Nova einen hohen Stellenwert hat, in den vergangenen Jahren verändert hat. Domi-

„Der Sound der Jingles soll sich über den Tag hinweg entwickeln – angelehnt an unsere Inhalte.“

DOMINIK EVERS

nik Evers erklärt die Grundidee des neuen Sounddesigns: „Der Sound der Jingles soll sich über den Tag hinweg entwickeln – angelehnt an unsere Inhalte.“

An den Inhalten wird sich übrigens gar nicht so viel verändern, eher an der Art und Weise, wie das Redaktionsteam gemeinsam plant. Statt sich zu viele Gedanken darüber zu machen, welcher Programmplatz noch befüllt werden muss, soll es mehr darum gehen: Welches Thema passt zu Deutschlandfunk Nova? Welcher Kanal ist der richtige für dieses Thema? Und das kann eben neben einer bestimmten Uhrzeit im Radioprogramm auch eine Umsetzung für Social Media oder ein prominenter Platz in der Dlf Audiothek sein.



Lena Stärk und Dr. Christian Schütte (im Bild) leiten seit Juni 2020 gemeinsam das Programm von Deutschlandfunk Nova, Dominik Evers ist Redaktionsleiter für Audio, Markus Frania für Online und Social Media.

